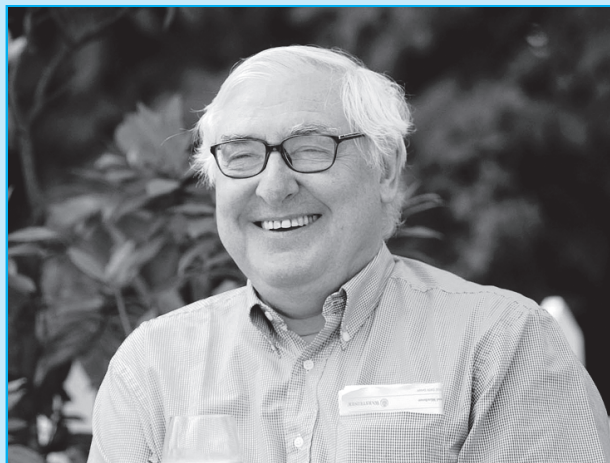


STANDPUNKT



Über Pferdebesitzer

Nun ist also Pius Schwizer sein Olympia-Pferd Carlina weggenommen worden. Mit unangenehmen Nebengeräuschen. Überrascht konnte man nicht sein. Denn der belgische Carlina-Besitzer hatte bereits nach den nicht so glorreichen Weltreiterspielen in Lexington kritische Töne verlauten lassen. Aber diese hässliche Trennung zwischen Reiter und Pferd nach doch sehenswerten internationalen Erfolgen des Paares wirft Fragen nach der Haltung des Pferdebesitzers auf. Was hat Herr Leiser, der Besitzer von Carlina, mit seinem Pferdebesitz gewollt? War er der wohlhabende Pferdefreund, der mit der Zurverfügungstellung eines potenziellen Spitzenpferdes an einen Spitzenreiter seiner Leidenschaft frönte? Oder – als extremes Gegenstück – war er der kaltschnäuzige Investor, der darauf

zählte, dass er nach WM- oder Olympia-Gold das Pferd für ein mehrfaches verkaufen konnte? Die Äusserungen des Pferdebesitzers nach der Wegnahme des Pferdes lassen die Antwort eher in die Nähe der zweiten Version rücken. Dabei ist Pius Schwizer nicht schuldlos. Man fährt nicht an die Olympischen Spiele mit der vollmundigen Aussage: Ich will die Goldmedaille. Der Verlust Carlinas durch Pius Schwizer ist ein unangenehmes Vorkommnis, das letzte in der langen Geschichte von Pferdebesitzern und ihren Reitern. Die FEI, als weltweite Oberaufsicht über den internationalen Pferdesport, ist auch die Autorität, die sich bemüht, alle Teile des Pferdesportes unter einen Hut zu bringen. Jahrzehntelang bestand die FEI nur aus sich selbst: Als Dachorganisation der nationalen

Verbände, mit der Aufgabe, Offizielle für die internationalen Anlässe zur Verfügung zu stellen. In den sechziger und siebziger Jahren realisierte die FEI, dass es nicht genüge, pensionierte Generäle und Obersten als Richter zu delegieren. Da waren die Organisatoren, die immer mehr unter finanziellen Druck gerieten. Ich kann mich erinnern: Ende der siebziger Jahre meldete der Sponsorchef des CSIO Luzern mit Stolz, dass er 90 000 Franken an Geldern aufgetrieben habe. Zehn Jahre später waren mehrere hunderttausend Franken nötig, heute noch mehr. Mitte der siebziger Jahre sah sich die FEI mit der Gründung des Internationalen Springreiter Clubs konfrontiert. Bald darauf schlossen sich die Organisatoren zusammen und, schliesslich, auch noch die Richter. Sie alle wurden, mehr oder weniger, in die FEI-Familie aufgenommen. Zwei Gruppierungen blieben noch draussen: die Pferdebesitzer und die Journalisten. Die Letzteren hatten sich 1974 in der «International Alliance of Equestrian Journalists» zusammengeschlossen (mit dem Schreibenden als Präsidenten). Trotz einem relativ engen Kontakt mit dem damaligen FEI-Präsidenten, Prinz Philip, harzte es mit der Zusammenarbeit zwischen dem Journalistenverband und der FEI. Die Pressebedingungen für die wichtigen

Turniere, die die Journalistenvereinigung ausgearbeitet hatte, wurden vom FEI-Sekretariat ignoriert. War die Abwehr der Journalisten durch die FEI eine vielleicht verständliche Haltung uninteressierter Funktionäre, war die Ignorierung der Pferdebesitzer weniger offensichtlich? Man kann sagen, dass bis in die neunziger Jahre in der FEI die Pferdebesitzer – abgesehen von einigen unwichtigen Erwähnungen – nicht interessierten. Das war vielleicht verständlich. Die wichtigen Pferdebesitzer jener Zeit, man denke nur an den legendären Dr. Herbert Schnapka, hatten wohl Beziehungen zu ihrem nationalen Verband – aber die FEI war weit, weit weg. Auch der Liechtensteiner Herbert Batliner, als Pferdesponsor von Hugo Simon, und der grossartige Pferdeförderer Arthur Schmid aus Romanshorn hatten kaum Kontakte zur FEI. Der Erste, der sich bemühte, der FEI die Bedeutung der Pferdebesitzer nahezubringen, war Joe Haller, mit seiner Frau Renate Besitzer von Dollar Girl. Aber selbst mit Unterstützung der Weltcup Organisation gelang es nicht, die Pferdebesitzer im FEI-Kuchen zu integrieren. Geplant war eine Mitgliedskarte mit gewissen Privilegien bei grossen Turnieren, unter anderem Zugang zu einer Besitzer-Lounge bei eben

diesen Anlässen. Erst vor knapp zehn Jahren machte die FEI mit der Gründung des Besitzerclubs erste seriöse Anstrengungen, sich den Pferdebesitzern anzunehmen. Seither wird alljährlich der Besitzer des Jahres gekürt, ohne dass allerdings diese Auszeichnung von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Dazu gibt es einige Erklärungen. Einerseits beinhaltet der Begriff Pferdebesitzer natürlich praktisch alles: Von einem anonymen Syndikat bis zur Pferdefamilie, die ihr Lieblingsspferd einem Spitzenreiter zur Verfügung stellt andererseits. Und hier besteht das Problem bei eben diesen Privat-Besitzern. Kommen sie an ein Turnier, ist ihr Pferd und ihr Reiter das Zentrum ihres Seins. Übertrieben gesagt, erwartet die Besitzerfamilie, dass «ihr Reiter» beim Frühstück, beim Mittagessen und beim Abendessen dabei ist. Und dass dabei alles Wesentliche ihres Pferdes besprochen wird. Gegen diese Vereinbarung wehren sich viele Reiter. Das soeben Gesagte sind Übertreibungen. Aber selbst in dieser Form sind sie sympathischer als die Aktion des Besitzers von Carlina.

Max E. Ammann

Max E. Ammann
mea@network4events.com

RESULTATE

EM CC Jun. Strzegom (POL) 6.-9. September

Einzel: 1. Sophie How (GBR), Pebbly Aga Khan, 35.00; 2. Emily King (GBR), Mr. Hiho, 42.50; 3. Harold Megahey (IRL), Chuckelberry, 43.10; 4. Lucca Stubington (IRL), Kilminchy Condor, 44.00; 5. Pauline Knorr (GER), Abke's Boy, 44.60; 11. Joëlle Bruni (SUI), Misti de Lully CH, 48.30; 51. Isabell Stücheli (SUI), Ramses, 81.00; 61. Kayley Basler (SUI),

Sire de Lully CH, 91.90. - **Mannschaften:** 1. Grossbritannien, Sophie How, Pebbly Aga Khan; Alfie Bradstock, Minimee; Alexandra Liddle, Romeo; Isabella Innes Ker, Carolyn, 130.10; 2. Irland, Harold Megahey, Chuckelberry; Lucca Stubington, Kilminchy Condor; Tori Dixon, Shadow Light; Katie Moffatt, Pick and Mix, 133.60; 3. Frankreich, Justine Bonnet, Newton d'Hericourt; Robin Boulanger, Orpheo des Sablons; Thais Meheust, Quamilha; Arthur Gonçalves, Navarin de Carolles, 142.70; 4. Deutschland, 148.20; 5. Italien, 180.00; 10. Schweiz, Joëlle Bruni, Misti de

Lully CH; Isabell Stücheli, Ramses; Kayley Basler, Sire de Lully CH, 221.20.

EM Endurance J/YR Mont le Soie (BEL) 8. September

Einzel, 120 km: 1. Mara Feola (ITA), Grigali, 18.907km/h, 6:20.49; 2. Cesar Donnais (FRA), Srour, 18.907, 6:20:50; 3. Nina Lisarague (FRA), Preme de Paute, 18.904, 6:20:52; 4. Marijke Visser (NED), Eomer, 06:20:53; 5. Gil Berenguer Carrera (ESP), Lucero Miki, 18.903/6:20.54; 20. Jessica

Preis, Kashan III CH, 17.395, 6:53.55. - **Mannschaften:** 1. Frankreich, 18.838/19:06.39, 2. Italien, 18.818/19:07.53, 3. Grossbritannien, 17.269/20:53.43.

CSI3* Paderborn (GER) 6.-9. September

Grosser Preis, 155, A, 2 Umg.: 1. Marcus Ehning (GER), Küchengirl, 0/0/38.59; 2. David Will (GER), Colorit, 0/0/39.75; 3. Luciana Diniz (POR), Lennox, 0/0/39.95; 4. Alبرز Zoer (NED), Sam, 0/0/41.21; 5. Andreas Brenner (GER), Cronos, 0/0/42.43; 8. Clarissa Crotta

(SUI), West Side, 0/4/40.95. - **Championat, 150, A, 1 St.:** 1. Henrik von Eckermann (SWE), Allerdings, 0/0/40.96; 2. Marco Kutscher (GER), Cristallo, 0/0/41.34; 3. Marcus Ehning (GER), Sabrina, 0/0/41.87; 6. Clarissa Crotta (SUI), West Side, 0/0/44.84. - **140, A:** 1. Ali Al Rumaithi (QAT), Ravenna, 0/59.24; 2. Jorge Canedo Vincent (MEX), Bagni di Lucca, 0/59.59; 3. Jose Antonio Chedrai P. (MEX), Vent, 0/64.27; 5. Flaminia Straumann (SUI), Double O Seven, 0/69.21; 6. Flaminia Straumann (SUI), Cousteau, 0/70.53. - **140, Punktespringen:** 1. Nasser Alghazali (QAT), Olympique d'Elle,